

17. März 2015

VDMA und ZVEI Positionierung zum Governance-Rahmen

zur Umsetzung der EU-Energie- und Klimaziele 2030

VDMA und ZVEI Anforderungen an die neue Governance:

- Die Governance-Struktur muss eine wirksame Umsetzung des 2030-Rahmens gewährleisten.
- Die Umsetzung der Energie- und Klimaziele 2030 muss über die im Rahmen der Governance-Struktur zu erarbeitenden nationalen Pläne transparent und planbar gestaltet werden.
- Zielkorridore würden den Mitgliedstaaten die Möglichkeit lassen, passgenaue und auf die jeweilige nationale Situation abgestimmte Entwicklungspfade zu schaffen.
- VDMA und ZVEI verstehen das Umsetzen der Governance als einen mehrstufigen Ansatz:
 - Über die Lastenverteilung in den Nicht-ETS-Sektoren wird der erforderliche Beitrag je Mitgliedstaat ermittelt.
 - In dem von der EU-Kommission vorgeschlagenen iterativen Prozess bestimmen die Mitgliedsstaaten in Verhandlungen mit der Kommission - gemessen am nationalen Nicht-ETS-Ziel - nationale Korridore für Energieeffizienz und erneuerbare Energien sowie Korrekturmechanismen. Die Verhandlungsposition der Europäischen Kommission orientiert sich innerhalb des iterativen Prozesses mit den einzelnen Mitgliedstaaten an den europaweiten Zielvorgaben der 2030-Beschlüsse.
 - Sobald der iterative Prozess beendet ist, sollten die nationalen Beiträge verbindlich werden. Die Europäische Kommission behält sich die Durchsetzbarkeit der nationalen Pläne vor.
- Um die Erfüllung der EU-weiten Energie- und Klimaziele zu gewährleisten, sollten für den Zeitraum 2020 bis 2030 zwei bis drei Meilensteine festgelegt werden, an denen die nationalen Pläne und ihre Umsetzung überprüft werden.

1. Einleitung

VDMA und ZVEI bewerten den im Oktober 2014 von den EU-Staats- und Regierungschefs beschlossenen Energie- und Klimarahmen 2030 als eine wichtige Grundlage für mehr Wettbewerbsfähigkeit, Energieunabhängigkeit und Investitionssicherheit. Dass es den vereinbarten Zielen für erneuerbare Energien und Energieeffizienz in Hinblick auf die Umsetzung auf nationaler Ebene hierbei an klaren Vorgaben fehlt, ist bedauerlich. Hier wäre ein deutlicheres Signal an Investoren wichtig gewesen und auch umsetzbar: In vielen Sektoren – Gebäude, Industrie, Transport – könnte mit einer konsequenteren Anwendung bereits vorhandener Technologien der CO₂-Ausstoß schon heute um ein Vielfaches reduziert und Energie eingespart werden. Ohne eine klare Beschreibung der Umsetzung in den Mitgliedstaaten fehlt hierfür jedoch die nötige Planungssicherheit – Investitionen bleiben in der Folge aus. VDMA und ZVEI plädieren daher dafür, die neu zu gestaltende Governance-Struktur für eine wirksame und transparenzschaffende Umsetzung des 2030-Rahmens zu nutzen.

2. Governance: Festlegung von nationalen Korridoren im iterativen Prozess

Der Energie- und Klimarahmen 2030 sieht keine (verbindlichen) nationalen Unterziele für den Ausbau der erneuerbaren Energien und die Verbesserung der Energieeffizienz vor. Um jedoch in Bezug auf alle wesentlichen Elemente der Klimapolitik Anreiz- und Steuerungswirkung zu entfalten, muss auch die künftige Entwicklung des Ausbaus der erneuerbaren Energien und die Steigerung der Energieeffizienz klar beschreiben werden. Ein alleiniges CO₂-Ziel ist zumindest kurz- und mittelfristig nicht in der Lage, für diese beiden Politikbereiche eine für die Mitgliedstaaten spürbare Lenkungswirkung zu entfalten.

Um dennoch eine effektive und messbare Umsetzung der EU-Zielvorgaben in den Mitgliedstaaten zu gewährleisten, plädieren VDMA und ZVEI dafür, im Rahmen der neu einzuführenden Governance-Struktur nationale Zielkorridore für die Erhöhung des Anteils der erneuerbaren Energien und die Verbesserung der Energieeffizienz festzulegen. Diese nationalen Korridore würden im Rahmen des iterativen Prozesses zur Verhandlung der nationalen Pläne – wie in der Governance vorgesehen – individuell pro Mitgliedsstaat erstellt und leiten sich aus den nationalen Einzelbeiträgen im Nicht-ETS-Sektor ab.

VDMA und ZVEI verstehen das Umsetzen der Governance als einen mehrstufigen Ansatz:

- Über die Lastenverteilung in den Nicht-ETS-Sektoren wird der erforderliche Beitrag je Mitgliedstaat ermittelt.
- In dem von der EU-Kommission vorgeschlagenen iterativen Prozess zur Verhandlung der nationalen Pläne bestimmen die Mitgliedsstaaten gemessen am nationalen Nicht-ETS-Ziel nationale Korridore für Energieeffizienz und erneuerbare Energien unter hinterlegen diese mit konkreten Maßnahmen. Auch Korrekturmechanismen sollten vorab definiert werden. Die Verhandlungsposition der Europäischen Kommission orientiert sich innerhalb des iterativen Prozesses mit den einzelnen Mitgliedstaaten an

den europaweiten Zielvorgaben der 2030-Beschlüsse. Hier muss sichergestellt werden, dass die Summe der nationalen Korridore ein Erreichen der EU-Ziele in jedem Fall gewährleistet. Durch den Abgleich mit den nationalen Beitragsbereitschaften ergeben sich auch Chancen zur Abstimmung mit anderen Mitgliedstaaten über Einspar- und Entwicklungspotenziale für erneuerbare Energien und Energieeffizienz¹.

- Sobald der iterative Prozess beendet ist, sollten die nationalen Beiträge verbindlich werden. Die Europäische Kommission behält sich die Durchsetzbarkeit der nationalen Pläne vor.

Die Beschreibung von nationalen Korridoren für die Entwicklung erneuerbarer Energien und Energieeffizienz würden nach Ansicht von VDMA und ZVEI folgende Beiträge zur erfolgreichen Umsetzung der 2030-Ziele leisten:

- Für den geplanten iterativen Prozess zwischen Europäischer Kommission und den einzelnen Mitgliedstaaten würden Korridore der besseren Orientierung dienen. Es könnte leichter nachvollzogen werden, welchen Beitrag die einzelnen Mitgliedsstaaten in den beiden Bereichen leisten wollen, ohne dass das übergeordnete Ziel der CO₂-Ausstoßminderungen aus den Augen verloren würde. Auch Mitgliedstaaten untereinander hätten eine vergleichbare Grundlage für mögliche regionale Kooperationen.
- Nationale Zielkorridore erhalten Freiheit und ausreichend Flexibilität bei der Umsetzung des 2030-Rahmens. Sie formulieren klare Vorgaben für die erforderliche Entwicklung in den Bereichen erneuerbare Energien und Energieeffizienz, überlassen es aber gleichzeitig jedem Mitgliedstaat, die Korridore selbst zu beschreiben, um passgenaue und auf die jeweilige nationale Situation abgestimmte Entwicklungspfade zu schaffen. Im Vergleich zu starren Zielen können Mitgliedstaaten durch die Beschreibung von Korridoren Wechselwirkungen zwischen der Entwicklung in der erneuerbaren Energieerzeugung, einerseits, und auf der Nachfrageseite andererseits, besser ausgleichen und flexibler disponieren.
- Korridore schaffen Transparenz und Planbarkeit in der nationalen Politik. Für den Maschinen- und Anlagenbau und die Elektrotechnik- und Elektronikindustrie geht es darum, durch die Beschreibung eines klaren Entwicklungspfades Planungssicherheit für die ansässigen Unternehmen zu schaffen. Die Unternehmen brauchen Gewissheit darüber, wie die nationalen Pläne tatsächlich umgesetzt werden, damit entsprechenden Investitionen getätigt werden.

3. Anforderungen an die nationalen Pläne im Rahmen der Governance

Voraussetzung für die effektive Nutzung der Korridore ist nach VDMA und ZVEI die Auffassung, dass die nationalen Pläne, die der Governance zu Grunde liegen, transparent und ausreichend detailliert sind. Diese müssten darstellen, welche

¹ Als Vorbild könnten Artikel 6 - 12 der Richtlinie 2009/28/EG (auch Erneuerbare-Energien-Richtlinie) dienen, die sogenannte Kooperationsmechanismen ermöglichen, bei denen MS entweder gemeinsame Projekte oder statistische Transfers für den Ausbau erneuerbarer Energien durchführen können, um auszugleichen, dass bestimmten Ländern ein höheres Entwicklungspotenzial als in anderen herrscht.

Maßnahmen ergriffen werden sollen, um in die jeweiligen Korridore einzutreten. Die politischen Instrumente sollten dabei aufeinander abgestimmt und möglichst marktwirtschaftlich und technologieoffen gestaltet werden. Auch müsste festgelegt werden, wie ein Nachsteuern bei Unterschreitung der Korridore gestaltet werden kann. Mögliche Instrumente sind hier sowohl nicht-legislative wie auch ordnungsrechtliche Eingriffe. Es sollte bereits im Vorfeld in Form eines Dialogs zwischen nationaler Politik und Wirtschaft definiert werden, unter welchen Umständen welche Instrumente zur Nachsteuerung zum Einsatz kommen.

Ein Ziel in diesem System ist es, sicherzustellen, dass in der Summe der nationalen Korridore die EU-weiten Ziele erfüllt werden. Um dies zu gewährleisten, sollten für den Zeitraum 2020 bis 2030 zwei bis drei Meilensteine festgelegt werden, an denen die nationalen Pläne und ihre Umsetzung überprüft werden. So würde ein rasches Gegensteuern im Falle von Fehlentwicklungen sichergestellt.

Werden die Korridore nicht eingehalten und keine geeigneten Maßnahmen zur Nachsteuerung ergriffen, sollte die Europäische Kommission in letzter Instanz die Möglichkeit haben, die Umsetzung der Pläne durchzusetzen, ggf. durch Vertragsverletzungsverfahren. Dieses Recht müsste der Kommission im Governance-Rahmen zugesprochen werden.

Der VDMA – der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V.

Der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) vertritt über 3.100 Unternehmen des mittelständisch geprägten Maschinen- und Anlagenbaus. Mit rund 1.008.000 Beschäftigten (Stand: 2014) im Inland und einem Umsatz von 206 Milliarden Euro (2013) bildet die Branche den größten industriellen Arbeitgeber und einen der führenden deutschen Industriezweige insgesamt.

Der ZVEI – der Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie e.V.

Der Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie (ZVEI) vertritt mehr als 1.600 Unternehmen der deutschen Elektroindustrie, darunter sog. Global Player genauso wie Mittelständler und Familienunternehmen. Mit einem Umsatz von 171,9 Milliarden Euro (2014) und rund 846.000 Beschäftigten (2014) stellt die Elektroindustrie die zweitgrößte und eine der innovativsten Industriebranchen Deutschlands dar.

Ansprechpartner:

Janine Dobelmann
ZVEI e.V. European Office
Tel.: +32 2 892 4624
Email: dobelmann@zvei.org

Hanna Blankemeyer
VDMA European Office
Tel.: +32 2 706 8217
Email: hanna.blankemeyer@vdma.org